

Licht und Schatten....

liegen manchmal sehr nah beieinander

Von Blackdragonstar

Kapitel 8: Hartnäckige Verfolger:

Hartnäckige Verfolger:

Will blieb noch etwas im Zimmer stehen, bevor er ebenfalls in die Küche ging. **Das hat noch keiner, außer der Albino geschafft, mir etwas in meinen Körper zu rammen! Warum habe ich das zu gelassen? War ich zu unachtsam? Oder war es einfach nur Leichtsinn? Ich hätte wissen müssen, dass so was kommt, sie hat es schließlich angedeutet! Ich muss besser aufpassen, auch bei ihr! Ganz besonders bei ihr!!**, bei diesen Gedanken, betrat er die Küche und stellte fest, dass ein Suppenteller mit roter Flüssigkeit auf seinem Platz stand. Da Seline schon am Tisch saß, wusste er, dass der Teller für ihn bestimmt war. Er setzte sich zögernd an den Tisch und schaute Seline unentwegt an. "Ich an deiner Stelle würde es essen, trinken, wenn es noch warm ist, kalt schmeckt es doch nicht oder?", lächelte sie. "Seit wann...", fing er an, doch Seline unterbrach ihn: "Iss es ist genau 37 Grad warm, das hält nicht lange!!" zögerlich nahm Will den Löffel und fing an das Blut zu löffeln. Nachdem er fertig war, fragt er direkt: "Seit wann weißt du es? Und woher weißt du es?" "Nun, du erinnerst dich doch an den ersten Tag, an dem wir beschattet wurden? Da mussten wir doch beide unbedingt aus dem Haus, auf einem Feldweg hatten wir uns doch getrennt, doch ich bin dir in einigem Abstand gefolgt und da habe ich gesehen, wie du dich an einem Tier satt getrunken hast. Ab da habe ich gewusst, was mit dir los ist! Na ja und da wir beschattet wurden habe ich gedacht, dass du dich nicht jeden Abend unbemerkt aus dem Haus schleichen kannst und habe beschlossen einigen Tieren aus der Umgebung des Bauernhofs Blut abzunehmen und es dir zugeben, wenn du es brauchst.", erklärte sie ihm. "Aha und woher wusstest du, wann ich wieder Blut benötige?", wollte er noch wissen. "Von dir! Du hast es mir selber gesagt!", erzählte sie weiter und da Will nicht zu begreifen schien, redete sie weiter: "Am Morgen danach habe ich dich doch gefragt, wann du wieder weg musst und da hast du gesagt ***Erst übermorgen wieder, da habe ich doch meinen Skatabend." "Ah ja stimmt, jetzt fällt es mir wieder ein!", antwortete er. "Siehst du, ich habe es nicht vergessen. Und ich weiß auch, warum du es mir nicht sagen wolltest!", lächelte sie. "Ja warum denn?", bohrte Will. "Na, du hattest Angst, dass ich dich töten würde!", sagte Seline nun etwas ernster. Will saß noch einen Moment still da, nahm dann seinen Teller, wusch ihn ab, ging aus der Küche zur Haustür und blieb dort stehen. Seline kam langsam hinter ihm her und stoppte drei Meter vor der Tür. "Ich glaube, dass ich jetzt wohl besser gehe!", sagte Will mit traurigem Blick und drehte sich zu Seline um, jedenfalls zu der Stelle, wo sie vor einigen Sekunden noch gestanden hatte. "Du gehst nirgends hin, du bleibst, wo du

bist! Wo willst du denn sonst hin? Wieder in die Gruft, wo dich die Stadtbewohner immer finden können? Du willst anscheinend unbedingt Sterben! Oder ist der Grund dafür, dass du weg willst etwa der, dass ich weiß wer und was du bist? Da kennst du mich aber schlecht! Es ist mir mittlerweile völlig egal, dass du ein Vampir bist!", sagte sie ruhig, aber bestimmend. Will starrte nun verdutzt auf die an der Haustür stehende Seline. "Es ist dir egal?", fragte er erstaunt. "Ja! Wenn es mir jemals etwas ausgemacht hätte, dann stündest du jetzt nicht vor mir!", ergänzte sie und schob Will in Richtung Couch. "Pass auf, ich zeige dir jetzt etwas.", sagte sie, während sie sich ebenfalls auf die Couch setzte: "Sag mir einen Gegenstand, der dir gerade einfällt." "Irgend einen?", zögerte Will. Seline nickte und Will sagte, wie aus der Pistole geschossen: "Dein Schwert!" "Gut, ich werde es holen, ohne es anzufassen und ohne mich von hier wegzubewegen!", meinte sie. Will zog die Augenbrauen hoch und schaute Seline genau auf die Finger, die ihre Hand ausstreckte und dann laut und deutlich sagte: "Accio Schwert!!" Nur eine Sekunde später, kam das Schwert aus dem ersten Stock, in Selines Hand geschwebt. Just in diesem Moment, ertönte vor dem Haus ein Schuss, die Scheibe zersprang und Will flog rücklings über die Rückenlehne auf den Boden. Seline sprang über die Lehne zu Will, der nicht wie sonst einfach wieder aufstand sondern reglos liegen blieb. "Will! Will was ist los? Mist!", fluchte sie. Dann legte sie eine Hand auf die Wunde und zwei Sekunden danach, hatte sie die Kugel in ihrer Hand und betrachtete sie. "Silber!", stellte sie mit angsterfülltem Blick fest. "Jack! Ich glaube, ich hab ihn erwischt!", triumphierte eine dunkle Herrenstimme. **Mist!!! Hier stimmt doch etwas nicht! Er müsste eigentlich zu Asche zerfallen sein! Es sei denn, er ist gegen Silber immun, aber dann wäre er jetzt wieder auf den Beinen! Und diese Typen, die haben es auf ihn abgesehen, aber warum und warum haben die Silberkugeln!? Sind das etwa Jäger? Nein die würden nicht einfach so rumballern! Das sind Amateure, wenn es um Vampire geht, aber schießen können sie. Was mache ich jetzt?*** dachte sie und starrte dabei das Schwert an, dass sie immer noch in der anderen Hand hatte. Dann zog sie es ein Stück weit aus der Scheide, schnitt sich in die Handfläche, hielt die Wunde über Wills Schusswunde und ließ ein paar Tropfen von ihrem Blut darauf tropfen. Plötzlich ging die Tür auf und die beiden Männer, von denen der eine geschossen hatte, traten ein und riefen im Chor: "He Süße, komm raus, komm raus, wo immer du bist! Wir tun dir nichts! Versprochen!" Seline, die ihnen das nicht abkaufte, grinste in sich hinein und achtete stets darauf, dass kein Tropfen Blut daneben ging. "Ich gehen mal hoch ins Schlafzimmer, schauen, ob sie dort ist!", sagte der eine. "Ja, tu das ich suche in der Küche!", antwortete der zweite. Seline nutzte diese Gelegenheit, packte sich Will auf ihren Rücken, (Was sich als schwierig heraus stellte, weil Will, um drei Köpfe größer war als Seline...)schleifte ihn zur noch offenen Tür hinaus, umrundete das Haus, packte ihn in den Mustang, stieg selbst ein, löste die Handbremse und rollte lautlos vom Grundstück. Zwanzig Meter vom Haus entfernt, zündete sie den Motor, was den beiden im Haus nicht entging. Die beiden stürmten aus dem Haus, stiegen in ihr Auto und folgten Seline. Die hingegen, trat das Gaspedal, fast bis zum Anschlag durch und heizte durch den Wald nun dicht gefolgt von den "Amateurjägern". Als sie die Straße erreichte, gab sie richtig Gas und brachte den Mustang richtig auf Touren. "Jetzt kannst du beweisen, ob sich das Tuning gelohnt hat! Zeig, was du drauf hast!", sprach sie dem Auto zu. Die Amateurjäger fuhren, was Seline jetzt erst bemerkte, in ihrem Windschatten und zu allem Überfluss, kreuzte jetzt auch noch ein Sattelschlepper vor ihnen auf der Straße auf. "Das darf doch nicht War sein!! Gott sei Dank, hatte ich den besten Fahrlehrer, den es auf der ganzen Welt gibt!" flucht sie und fuhr so dicht wie es nur ging auf den Sattelschlepper auf. "Was

macht die denn da, Jack? Ist die Verrückt?", schrie der eine. "Ich habe mal gehört, dass die Brian O'Connor als Fahrlehrer hatte!", sagte dieser Jack. "Was? Das ist nicht dein Ernst!", zweifelte der andere. "Doch, sieh dir doch mal die Fahrweise an, genau die selbe, wie die von diesem Brian!", meinte Jack. Seline, die genau sah, dass ihnen 50 Meter weiter vorne ein weiterer LKW entgegen kam, fuhr neben den Sattelschlepper, so, dass sie genau in der Mitte des Anhängers war und manövrierte den Mustang unter den Anhänger, was nicht gerade sehr einfach war. Die Verfolger, die einen Moment nicht aufgepasst hatten, dachten, dass Seline den LKW überholt hätte und wollten es ihr gleich tun konnten aber gerade noch rechtzeitig zurückziehen, doch Seline zog direkt, nachdem der LKW vorbei war unter dem Sattelschlepper heraus und überholte ihn. Es dauerte nicht lange, da waren auch die Verfolger an dem Schlepper vorbei und wieder dicht hinter ihr. Will, der mittlerweile wieder zu sich kam, wusste erst nicht, wo er war, bis Seline sehr nervös sagte: "Lass die Augen zu und öffne sie erst, wenn ich es dir sage!!" Will tat, wie ihm geheißen und hörte nur auf das Geräusch des Motors. "Ich fahre auf die Autobahn, das heißt, dass ich jetzt sehr häufig die Richtung wechseln werde! In Ordnung?", informierte Seline ihn. "Ja, mach nur, sag mir aber bitte, wie schnell du fährst!", flehte er. "Ich glaube nicht, dass du das wissen willst!", mahnte sie. "Wie schnell?", hackte er nach. "Knappe 290.", antwortete sie wahrheitsgemäß. "Oho!", bracht Will da nur noch hervor, denn Seline raste gerade auf die Autobahn, das heißt, sie driftete auf die Autobahn und ließ dem Mustang "freien Lauf". Die Verfolger taten es ihr gleich, streiften aller Dings die Wand. "Mist, ich dachte, dass ich sie so los werde! Scheiße!", fluchte sie erneut, während sie sich durch die fahrenden Hindernisse schlängelte.

"Da vorne kriegen wir sie, da ist ne Brück und dort ist ein dicker Stau! Da kommt sie nicht durch! HAHAHA!", meinte Jack siegessicher.

Seline, die das völlig kalt ließ, warnte Will: "Wenn du gleich einige Autos hupen hörst, dann mach dir nichts draus, ich fahre jetzt auf die andere Spur!" "Mit der anderen Spur meinst du nicht zufällig die Bahn auf der anderen Seite der Leitplanke oder?", braches aus Will heraus. "Doch genau die meine ich!", versicherte sie. "Wie schnell sind wir jetzt?", wiederholte sich Will. "310!", gab sie knapp zurück. "OK. wir rasen mit 310 Sachen über eine Autobahn, auf der uns die anderen Autos entgegen kommen, alles halb so wild!", murmelte er. Seline fing an zu lachen, schaltete in den fünften Gang und wich geschickt jedem entgegen kommendem Auto aus. Dabei zählte sie: "315, 320, 325, 330, 335, 340, 350, 355, 360, 365, 370, 380, 385, 390 und 400! Also, wenn hier irgend wo ein Blitzer steht, dann sieht der schlecht aus!" Will musste grinsen, denn ihm machte es Spaß mit einer solchen Geschwindigkeit über die Straße zu heizen. Diese Freude, hielt aber nicht lange an, da Seline nun wieder auf der richtigen Seite der Autobahn fuhr und gehörig auf die Bremse trat. "Du kannst die Augen wieder auf machen! Du hast es überstanden.", erleichterte sie Will. Er öffnete die Augen und konnte gerade noch das Verkehrsschild lesen, auf dem stand ****Sleepy Hollow 50km ****. "Wie lange sind wir denn schon unterwegs?", fragte er. "Ich glaube eine halbe Stunde, ich weiß es aber nicht genau, außerdem, habe ich im Moment andere Sorgen.", antwortete sie und starrte in den Rückspiegel. Will, drehte sich nach hinten um und fragte: "Wer ist das?" "Das sind die, wegen denen ich so gerast bin, die kleben an uns wie eine Klette!", erwiderte sie: "Die haben dich übrigens auch angeschossen und zwar mit einer Silberkugel!" Will, der zu überlegen schien, merkte mit einem Kribbeln im Bauch, dass Seline nun wieder beschleunigte. "Das geht mir allmählich auf die Nerven! Wie kann ich die am besten Abschütteln? Hast du eine Idee?", riss sie Will aus seinen Gedanken. "Nein, mir fällt auf Anhieb nur ein Parkhaus

ein, aber hier in der Nähe gibt es keines.", antwortete er etwas abwesend. "Alles in Ordnung?", wollte Seline wissen. "Ja, mir geht es gut.", log Will, denn er hatte Schmerzen, genau dort, wo die Kugel eingedrungen war. "Quatsch, du hast doch was! Ich sehe dir das an deiner Nasenspitze an!! Was ist?", hackte sie nach, während sie nun wieder das Gaspedal durchtrat. Will, der gerade etwas sagen wollte, krümmte sich plötzlich, schrie einmal laut auf und atmete röchelnd Luft ein. Seline die sich langsam richtige Sorgen machte, klappte an der Mittelkonsole einen kleinen Schalter um, worauf hin ein kleiner roter Knopf zum Vorschein kam, den sie drückte und so schlagartig die Geschwindigkeit verdoppelte. Dann legte sie einen etwas größeren Schalter in ihrem Fußraum um und zu Wills Erstaunen sofern er mitbekam, was geschah, kamen aus den Seitenschürzen, fünf Meter lange Tragflächen, aus dem Kofferraum kamen zwei Düsentriebwerke, die Seline nun zündete und das Lenkrad wurde zu einem Steuerknüppel, den sie fest umschloss und dann zu sich zog. Zu dem Erstaunen der Verfolger, hob der Mustang vom Boden ab und drehte in die entgegengesetzte Richtung ab. Seline manövrierte den Mustang zurück zu ihr nach Hause. Will ging es immer schlechter und er krümmte sich vor Schmerzen. Seline setzte zur Landung an, landete den Mustang sachte vor dem Haus, schnappte sich Will, bugsierte ihn hinein, schloss die Tür ab und merkte gerade noch rechtzeitig, dass Will anfangen zu verbrennen. "Scheiße, wieso reagierst du plötzlich auf Sonnenlicht?", wollte sie wissen, während sie ihn hoch ins Schlafzimmer schleppte. Oben angekommen, schloss sie die Tür, ging zu Will und fragte: "Was brauchst du?" "Nur etwas Blut und Ruhe.", antwortete er schwer atmend. Seline nickte, ging zur Tür, öffnete sie sachte, darauf bedacht, dass nicht zu viel Licht in den Raum kam, ging in die Küche, holte eine Flasche Blut unter den Dielen hervor und ging wieder zurück ins Schlafzimmer, immer darauf achtend, dass nicht viel Licht auf Will fiel, der, sich krümmend, auf dem Boden lag. "Hier, nimm?", bat sie ihn mit zittriger Stimme. Nachdem Will die Flasche genommen hatte, wickelte Seline an die Tür zurück, sank dort auf den Boden, zog die Beine an, verschränkte die Arme auf ihren Knien, legte den Kopf hinein und ohne, dass sie es merkte, liefen ihr die Tränen über die Wangen.